

BAUMIT

Magazin

1/2026



Kleiner Aufwand **GROSSE WIRKUNG** So gelingt die optische Fassadenaufwertung

Frischer Auftritt für Baunit

Modern, authentisch
mit dem Kunden im Mittelpunkt

Die Baunit Fassade bring'ts

Sicherer, unabhängiger und
leistbarer wohnen

Baunit BauFachtage 2026

Gipfeltreffen der Baubranche
am Red Bull Ring





Liebe LESERINNEN & LESER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn nicht jetzt, wann dann? Ein Blick auf die weltweite wirtschaftliche und politische Lage macht deutlich: Man ist gut beraten, in die eigene Unabhängigkeit von den Preisschwankungen auf den Weltmärkten zu investieren. Ein **erster, wichtiger Schritt ist die Dämmung** der Gebäudehülle. Durch die damit verbundene drastische Reduktion des Energieverbrauchs profitiert man vom ersten Tag an von geringeren Energiekosten. Durch die Verbindung von Dämmung und dem Umstieg von fossiler auf erneuerbare Energie, wird ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet. Zudem holt man sich noch ein Stück mehr Versorgungssicherheit, gerade in unsicheren Zeiten.

„**Dämmung rauf!**“ ist demnach aktueller denn je. Wer in den vergangenen Jahren die Energiepreise im Auge behalten hat, weiß, dass diese wohl hoch bleiben werden. Langfristiges Energiesparen ist das Erfolgsrezept für die Zukunft.

Der richtige Zeitpunkt für die thermische Sanierung wird durch die sich **ständig verändernde Förderlandschaft** nicht erleichtert. Um zu verhindern, dass auch im nächsten Jahr die Fördermittel rasch ausgeschöpft werden, braucht es die Sicherstellung ausreichend finanzieller Mittel. Weiters müssen die Fördertöpfe für thermische Sanierung und Heizkesseltausch getrennt klare Informationen über die noch verbliebenen Fördermittel gegeben werden.

Um Ihren Kunden eine erste Orientierungshilfe von der Beratung bis zur Finanzierung zu geben, haben wir das **Baumit SanierungsNavi** entwickelt. Die sich ständig verändernde Förderlandschaft führt zu Planungsunsicherheit auf beiden Seiten – hier findet man auch zu diesem Thema rasch den aktuellen Stand.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe Interessantes über die neuesten Baumit GO2morrow Initiativen wie das innovative Service „**Recyceln statt Kübeln!**“. Lassen Sie sich von der spannenden Podiumsdiskussion auf den Baumit BauFachtagen am Red Bull Ring inspirieren und drücken Sie gemeinsam mit uns gleich vier österreichischen Firmen bei der Baumit Life Challenge 2026 die Daumen!

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viel Erfolg.

Ihr **Georg Bursik und Manfred Tisch**,
Geschäftsführung Baumit

Impressum | Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Baumit GmbH | Für den Inhalt verantwortlich: Christa Berger. Kreation, Redaktion und Produktion: Wahrheit s/w Werbeagentur GmbH | Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Baustoff-industrie | Versandort: Wien | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Herausgebers. Das Magazin ist für alle Freunde von Baumit unentgeltlich. Informationen über das automatisierte Speichern Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten für den Versand dieses Magazins erhalten Sie auf baumit.at unter „Datenschutz“. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Die Zeitschrift ist zu 100 % Eigentum der Baumit GmbH.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Magazin darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

INHALT

- 03 Frischer Auftritt für Baumit**
Modern, authentisch mit dem Kunden im Mittelpunkt
- 06 Die Baumit Fasssade bringt's**
Sicherer, unabhängiger und leistbarer wohnen
- 14 Life Challenge**
Baumit kürt Europas inspirierendste Fassaden.
- 18 Kleiner Aufwand, große Wirkung**
Eine Fassadensanierung macht Gebäude fit für die Zukunft.
- 22 Einfach statt kompliziert**
Starkes Zeichen für die Kreislaufwirtschaft
- 24 Baumit BauFachtage 2026**
Gipfeltreffen der Baubranche am Red Bull Ring
- 28 Convent Garden**
Vom Kapuzinerkloster zum Bürokomplex.
- 30 Highlights**
News aus dem Unternehmen
- 35 Gewinnspiel**
Drei reiselustige Baumit Trolleys zu gewinnen

Frischer Auftritt für BAUMIT

*Eine geschärfte Vision,
eine klare Mission, Kunden
und ihre Bedürfnisse im
Fokus. Das stärkste Symbol
für Baunit – das Logo – rückt
,unterstützt durch ein neues
visuelles Element, verstärkt in
den Mittelpunkt und steigert
den Wiedererkennungswert.
Ein richtungsweisender
Refresh für die Marke.
Tauchen Sie auf den
folgenden Seiten in die neue
Markenkommunikation ein.*

Baunit Vision

Die bisherige Vision wurde mit einem klaren Anspruch auf den Punkt gebracht:

„Gemeinsam besser bauen.“

Der zentrale Beitrag, um den Anspruch zu erfüllen, ist in der Mission beschrieben: Ein Ziel, das nie an Aktualität verliert.

Baunit Mission

Der Beitrag, der ins Zentrum gestellt wird, um die Vision zu erreichen, ist in der Mission beschrieben.

**„Wir bieten durchdachte Lösungen in
hoher Qualität, um das Arbeiten am Bau
schneller und einfacher zu machen.“**

Die einzelnen Elemente der Mission finden Sie nachfolgend genauer ausformuliert:

Durchdacht

steht für innovativ, am Puls der Zeit – abgestimmt auf den Bedarf unserer Kunden.

Hochwertig

steht für zuverlässig und sicher in der Verarbeitung mit langlebigen Resultaten.

Schneller

steht für zeitsparende Produktverarbeitung und rasche Kunden-Unterstützung.

Einfacher

steht für anwenderfreundliche Lösungen mit reduzierter Komplexität.

SIE & WIR

symbolisiert das Miteinander.

Gemeinsam besser

Ideen mit Zukunft entstehen nicht durch Zufall oder aus dem Bauch heraus, sondern immer im Dialog – im Gespräch mit unseren Kunden, um den Bedarf auf der Baustelle zu kennen.

Das bildet unsere Voraussetzung für die angebotenen Produkte, Lösungen und Services, um so auch in Zukunft gemeinsam erfolgreich zu sein. Denn echter Fortschritt entsteht dort, wo man sich austauscht – offen, ehrlich und wertschätzend.

Sie:

Unsere Kunden stehen an erster Stelle. Sie haben Wünsche, Bedürfnisse und Ideen.

Wir:

Wir hören zu. Wir verstehen, was gebraucht wird und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen.

Gemeinsam besser

Was auch immer unsere Kunden planen oder bauen – gemeinsam mit Baunit geht es besser.

Ideen mit Zukunft

Das ist unser Claim, der uns täglich vorantreibt.



Das stärkste Zeichen unserer Marke – unser Logo

Form und Farbe des Logos sind untrennbar mit Baunit verbunden. Es steht sinnbildlich für die Werte und die Haltung von Baunit. Mit dem neuen visuellen Element, dem „Square of Trust“, entsteht noch dazu eine starke, konsistente Verbindung, die die Kommunikation klar und wiedererkennbar prägt.

Der Square of Trust

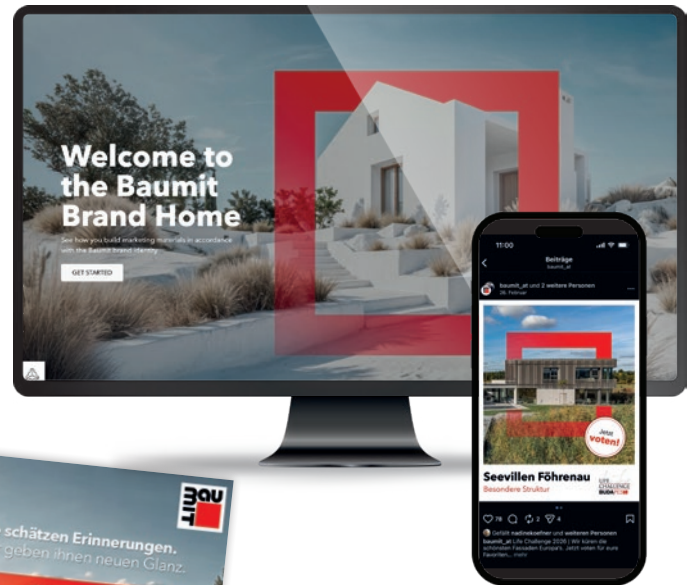
Er schafft einen klaren Rahmen für Menschen, Referenzen, Produkte und Lösungen und trägt dazu bei, die Kommunikation von Baunit wiedererkennbarer zu gestalten. Auf diese Weise übersetzt der „Square of Trust“ das rote Quadrat als etabliertes Markenelement in ein einfaches visuelles Prinzip: klare Fokussierung, hohe Wiedererkennbarkeit und ein einheitliches Erscheinungsbild.



Gemeinsam besser

Das rote **QUADRAT** sagt unverkennbar Baumit

Ob Preislisten, Broschüren, Inserate oder unser Online-Auftritt – das Potenzial des „Square of Trust“ ist nahezu grenzenlos. Hier sind einige Beispiele für unseren neuen Markenauftritt.



Die Botschaft ist angekommen:

Eine BAUMIT FASSADE *bringt's!*

*Die Aufklärungsarbeit zeigt Wirkung -
das große Interesse der Bevölkerung spricht
für sich: zwei Drittel des Förder-Antragsvolumens
entfielen auf den Sanierungsbonus. Neueste Zahlen
unterstreichen: Österreich kann sich ungedämmte
Fassaden nicht mehr leisten.*

Unglaublich, aber wahr: Österreich verliert jedes Jahr enorme Energiemengen dort, wo es am einfachsten zu verhindern wäre: an der Gebäudehülle. Jährlich verpuffen in Österreich über 9,6 TWh Energie durch unzureichend gedämmte Fassaden. Laut einer Baumit-Berechnung ließen sich damit mindestens 1,25 Milliarden Euro einsparen. Ein brisantes Thema bei der diesjährigen Baumit Pressekonferenz.

*Da war ich wirklich stolz auf die Österreicher,
da sie sich für das Richtige - für das Dämmen -
entschieden haben.*

Robert Schmid

Geschäftsführer Baumit Group &
Eigentümergebietsschmid Industrie Holding





Die Rechnung, bitte!

Es gibt in Österreich 1,2 Millionen Gebäude, die schlecht oder nicht gedämmt sind. Hier reden wir von 160-200 kWh Wärmeverlust pro m² Wohnfläche. Wenn man diese auf einen normalen Standard dämmen würde, könnte man sich etwa 80 kWh pro Quadratmeter einsparen. Das entspricht in etwa 9,6 TWh pro Jahr. Bei einem angenommenen Gasenergiepreis von 13 Cent pro kWh sind das 1,25 Milliarden Euro, die der Volkswirtschaft fehlen. Diese Energiemenge entspricht 13 % des gesamten österreichischen Stromverbrauchs. Gerade deshalb ist sie besonders relevant, denn wir wollen – und müssen – den Stromverbrauch senken, um künftig ausreichend Energie für Elektromobilität und die Elektrifizierung der Industrie zur Verfügung zu haben.

So viel, wie sieben Donaukraftwerke erzeugen

Sie können sich darunter nichts vorstellen? Dann vielleicht jetzt: 9,6 TWh an Energie entsprechen der jährlichen Stromproduktion von sieben Donaukraftwerken der Größenordnung von Ybbs-Persenbeug (1,4 TWh im Schnitt der letzten Jahre).

1,2 MILLIONEN

Gebäude sind schlecht/nicht gedämmt

9,6 TERAWATTSTUNDEN

jährliche *Energieverluste*

13 % EINSPARUNGSPOTENZIAL

des *gesamten Energieverbrauchs* Österreichs/Jahr

7 DONAUKRAFTWERKE

erzeugen gemeinsam *9,6 TWh/Jahr*

Österreich vor massivem Sanierungsproblem

Etwa 1,2 Millionen Gebäude weisen laut Gebäudereport 2025 einen besonders hohen Renovierungsbedarf auf. Gleichzeitig stagniert die Sanierungsrate seit Jahren deutlich unter dem notwendigen Niveau von drei Prozent. Georg Bursik spricht auf der Pressekonferenz zum Jahresauftakt von einer „toxischen Kombination“.

„Der Neubau kommt nach wie vor nicht in Schwung, während der Gebäudebestand unsaniert altert. Eine toxische Kombination. Die Folge sind hohe Energieverbräuche, steigende Betriebskosten und eine wachsende Abhängigkeit von importierten Energie sowie unberechenbaren Energiepreisen.“

Kurzfristig und fahrlässig. Was wir heute nicht investieren, zahlen wir morgen doppelt – mit hohen Energiekosten und drohenden Klimastrafzahlungen.

Georg Bursik

Geschäftsführer Bauplan Österreich

Österreich kann sich ungedämmte Fassaden nicht mehr leisten

Enorme Energieverluste über ungedämmte und schlecht gedämmte Fassaden

jährlich mehr als
9,6 Terawattstunden = 1,25 Milliarden Euro

betrifft uns alle

Einsparungspotential von **13 Prozent** des
gesamten österreichischen Stromverbrauchs



Global 2000 schlägt Alarm

Die jüngste Analyse von Global 2000 zeigt^{**}: Mit dem gestrichenen Sanierungsbonus reißt die Bundesregierung ein „Loch in die Förderlandschaft“. Sanierungswillige erhalten damit in Zukunft weniger Unterstützung, in manchen Bundesländern sogar keine.

Wer in einem schlecht gedämmten Gebäude mit Gasheizung lebt und keine Maßnahmen setzt, muss über einen längeren Zeitraum mit erheblichen Mehrkosten rechnen. Umgekehrt kann man sich mit einer thermischen Sanierung und einer Umstellung des Heizsystems langfristig nicht nur Geld sparen, sondern auch die CO₂-Bilanz entlasten, den Wohnkomfort erhöhen und man ist langfristig gegen steigende Energiepreise geschützt.

Maximilian Hejda

Energieexperte von GLOBAL 2000



ERGEBNIS: EINFAMILIENHAUS

Wer saniert, kann in **30 Jahren bis zu 141.000 € sparen!**

ERGEBNIS: MEHRFAMILIENHAUS

Senkung der Energiekosten um 73 % möglich!

Hier geht es zur Studie:



Auf Förderstart folgt Förderstopp

So sprunghaft, wie es der Förderlandschaft der vergangenen beiden Jahre entspricht, erweist sich auch der jüngste Sanierungsbonus der Bundesregierung. Am 2. Februar 2026 zog man die Bremse für die Sanierung der Gebäudehülle – nur knapp drei Monate nach Förderungsstart. Die Begründung: Mit einem Kesseltausch pro eingesetztem Euro kann mehr CO₂ eingespart werden. Diese Sichtweise greift jedoch zu kurz. Thermisch sanierte Haushalte sparen langfristig – über viele Jahrzehnte – wertvolle Energie ein – und das vom ersten Tag an. Zudem machen sie Haushalte unabhängiger von Energiepreisschwankungen und sind somit eine nachhaltige Investition in leistbares Wohnen.

Kein Wärmepumpen-Bashing

Wärmepumpen sind eine durchaus sinnvolle Investition – vorausgesetzt, die Gebäudehülle wird zuvor gedämmt. Dadurch wird der Energieverbrauch von Anfang an deutlich gesenkt. Gleichzeitig fallen die Kosten der Wärmepumpe geringer aus, da sie aufgrund der verbesserten Dämmung kleiner dimensioniert werden kann. Das wiederum führt zu einem wesentlich niedrigeren Energiebedarf.

Berg- und Talfahrt der letzten Jahre

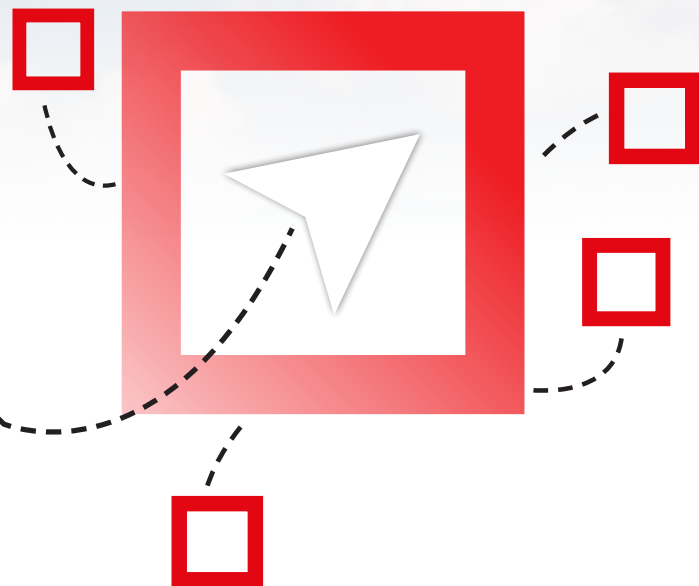
Der Fördertopf ist nicht zum ersten Mal überraschend leer. Für Aufregung sorgte bereits kurz vor Weihnachten 2024 die plötzliche Einstellung der Förderung „Raus aus Öl und Gas“, obwohl diese ursprünglich bis 2027 laufen und mit Fördermitteln im Wert von 3,8 Millionen Euro dotiert sein sollte. Im November 2025 sind im Fördertopf von 2026 bis 2030 insgesamt 1,8 Milliarden Euro für die Sanierungsoffensive vorgesehen – mit einer jährlichen Ausschüttung von 360 Millionen Euro. Aufgrund laufender Aufklärungsarbeit war das Interesse von Beginn an sehr groß. Doch bereits am 2. Februar 2026 wurde nach Vergabe von 220 Millionen Euro die Notbremse beim Sanierungsbonus gezogen: Der verbleibende Teil der Mittel steht seither ausschließlich für den Umstieg auf alternative Energien zur Verfügung.

Zickzackkurs erschwert Planungssicherheit

Während der Dachverband Erneuerbare Energie Österreich und die Heizungsbranche den Kurswechsel begrüßen, ist die Verunsicherung bei jenen groß, deren Kunden beim Sanieren der Gebäudehülle nun nicht mehr vom Bund unterstützt werden. Besonders betroffen sind Fassader, meist Klein- und Mittelbetriebe, weiß Georg Bursik. Zunächst werden Arbeitskräfte eingestellt, um das erwartete Geschäft bewältigen zu können. Kurz darauf bleiben die Aufträge aus.

Einfach schneller *am Ziel*

mit dem Baunit SanierungsNavi



Wie so oft gilt auch hier:
Nicht die Symptome
bekämpfen, sondern
sich mit der Ursache
auseinandersetzen.
Baunit geht dabei mit
gutem Beispiel voran:
Auf unserer Website
bietet wir nun mit dem
Baunit SanierungsNavi
eine neue, übersichtliche
Orientierungshilfe rund
um die thermische
Sanierung an. Statt einer
Informationsflut finden
Sie hier die wichtigsten
Argumente auf einen Blick
- selbstverständlich ergänzt
durch gezielte Links zu
tieferführenden, kompakten
Inhalten.



Im Rahmen der Pressekonferenz im Februar 2026 stellten Verkaufsleiter Rudolf Ofenschiessl, Geschäftsleiter Georg Bursik und Marketingleiter Roman Stickler das neue Baunit SanierungsNavi vor.



Sicher & unabhängig

Mit einer einmaligen Investition profitiert man von weniger Energieverbrauch. Dadurch ist man deutlich unabhängiger von Energiepreisschwankungen, die weder vorhersehbar noch beeinflussbar sind. Auch die Auswirkungen des Klimawandels oder mögliche Blackouts lassen sich in einem gut gedämmten Haus wesentlich besser abfedern als in einem ungedämmten Gebäude.



Sparen ohne Verzicht

Mit einer thermischen Sanierung nimmt man dem Wort „Sparen“ die unangenehme Bedeutung. Es geht eben nicht darum, sich in Sachen Wohlfühlklima und Wohnbehaglichkeit einzuschränken. Im Gegenteil: Durch die Dämmung der Gebäudehülle erzielt man nicht nur eine Reduktion des Energieverbrauchs, sondern auch eine Qualitätsverbesserung des Gebäudes - und damit einen spürbar höheren Wohnkomfort.



Ökologisch sinnvoll & kreislauffähig

Ein WDVS spart ab der ersten Sekunde Energie. Neu ist, dass Bauprodukte nun zu 100 % recyclingfähig sind. Dafür werden zwei Wege beschritten: Zum einen ermöglicht die neue Recyclinganlage des Partners Austrotherm, EPS wieder vollständig in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Die Aufbereitung erfolgt in mehreren Schritten - von der händischen Materialaufgabe über das Vorbrechen, die Granulierung und Entstaubung hin zur Abscheidung von Störstoffen mittels Magnet- und Schwergutabscheidern. Das Material wird anschließend sortenrein zwischengelagert und zu hochwertigem Recyclat weiterverarbeitet, das in der Produktion neuer Dämmstoffe eingesetzt wird. Der ökologische Nutzen ist beträchtlich: Während die Herstellung von primärem Polystyrol rund 2,4 Tonnen CO₂ pro Tonne verursacht, sind es bei recyceltem Material nur etwa 0,5 Tonnen. Zum anderen ist es am Standort Wopfung möglich, komplette WDVS stofflich zu verwerten. Dabei entsteht ein Rohstoff, der erneut in den Produktionsprozess eingebracht werden kann - ein wichtiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft.



Schritt für Schritt

Thermische Sanierung wird dann erfolgreich, wenn sie planbar ist - und genau dafür liefert Bauprodukte fundierte, professionell aufbereitete Orientierung:

- **Planung:** Von der ersten Einschätzung über Zieldefinition bis zur sauberen Vorbereitung der Umsetzung und einer realistischen Reihenfolge der Maßnahmen - inklusive Vermeidung typischer Fehler.
- **Lösungen von Bauprodukte:** Systemlösungen statt Einzelprodukte - damit Anschlüsse, Details und Ausführung zusammenpassen und die Umsetzung auf der Baustelle schneller, sicherer und effizienter läuft.
- **Finanzierung & Förderung:** Klare Orientierung darüber, welche Schritte nötig sind, um Förderungen sinnvoll einzuplanen (Antrag, Nachweise, Timing, Kombinationsmöglichkeiten).
- **One-Stop-Shop / Sanierungsberatung:** Beratung nach dem Prinzip „alles aus einer Hand“ - damit Eigentümer nicht zwischen Gewerken, Zuständigkeiten und Fördertöpfen den Überblick verlieren.

Mehr als 1,5 Millionen Gebäude in Österreich weisen eine schlechte Energiebilanz auf. Das Resultat ist ein viel zu hoher Energieverbrauch, um die betroffenen Gebäude zu heizen oder zu kühlen. Das führt zu hohen Kosten. Hinzu kommt in vielen Fällen ein schlechtes Wohnraumklima. Die Sanierung der Fassade schafft hier Abhilfe. Erster Schritt im Vorfeld ist die rasche Navigation durch alle relevanten Aspekte einer Sanierung - am besten mit dem Bauprodukte SanierungsNavi.

Zum Routenplaner für die thermische Sanierung.



FÖRDERMODELLE der *Bundesländer*

Einmalzuschuss, Annuitätenzuschuss oder Darlehen

Die Sanierungsförderungen in den Bundesländern können unterschiedlicher kaum sein. Nicht nur die Förderhöhe, sondern auch die Art und Weise der Unterstützung variieren deutlich. Global 2000 gibt einen Überblick mit Stand Februar 2026.

	Thermische Sanierung
Bund	
Burgenland	Förderkredit
Kärnten	Einmalzuschuss
Niederösterreich	Annuitätenzuschuss
Oberösterreich	Einmal- und Annuitätenzuschuss
Salzburg	
Steiermark	
Tirol	Einmal- und Annuitätenzuschuss
Vorarlberg	Förderkredit
Wien	Einmalzuschuss

■ aktuell keine Förderung
 ■ Förderung nur bei Kreditaufnahme
 ■ Förderung bei Selbstfinanzierung und Kreditaufnahme

Eine Förderlandschaft wie ein FLECKERLTEPPICH

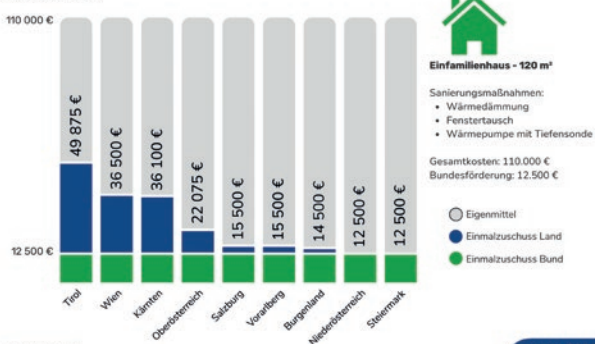
Mit dem Wegfall der Bundesförderung sind Sanierungswillige nun auf die Landesförderung angewiesen – und diese fällt je nach Bundesland sehr unterschiedlich aus oder entfällt mitunter sogar vollständig. Die Unterschiede sind entsprechend massiv. Während etwa Tirol eine Spitzenförderung mit einem Einmalzuschuss von nahezu

40 % bietet, stehen dem Salzburg und Tirol gegenüber: Hier werden thermische Maßnahmen derzeit gar nicht gefördert. Wie groß die Spannweite tatsächlich ist, zeigt ein Vergleich anhand fiktiver, aber plausibler, Investitionskosten für ein 120 m² großes Einfamilienhaus – die Unterschiede in der Förderhöhe sind eklatant.

SANIERUNGSFÖRDERUNG 2026

Einmalzuschuss für die Sanierung eines Beispielgebäudes, **MIT Heizungstausch**

Stand: Februar 2026



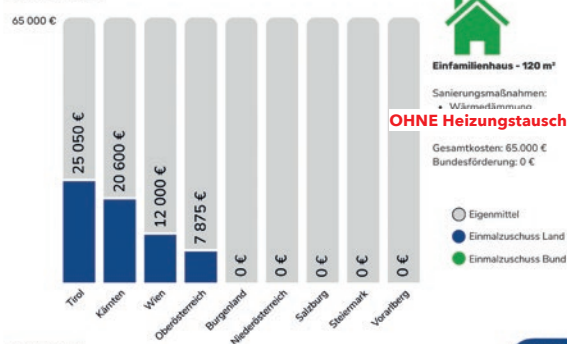
Anmerkungen:
 Bund, Sbg & Stmk: aktuell keine Förderung für Dämmung und Fenster; Bgld, NO & Vbg: für Dämmung und Fenster nur Kreditförderungen; NO & Stmk: aktuell keine Förderung für den Heizungstausch



SANIERUNGSFÖRDERUNG 2026

Einmalzuschuss für die Sanierung eines Beispielgebäudes, **OHNE Heizungstausch**

Stand: Februar 2026



Anmerkungen:
 Bund, Sbg & Stmk: aktuell keine Förderung für Dämmung und Fenster
 Bgld, NO & Vbg: für Dämmung und Fenster nur Kreditförderungen



Baumit *Appell* an die POLITIK

Jeder investierte Euro
bringt fast viermal so
viel **Wachstum**.

Die thermische
Sanierung ist ein
Beschäftigungsmotor.

Jeder geförderte Euro
fließt zu mehr als zwei
Drittel wieder ins
Budget zurück.

*Thermische Sanierung ist
damit nicht nur ein klimapo-
litisches Instrument, sondern
ein wirksamer Konjunktur-
hebel – gerade in wirtschaft-
lich angespannten Zeiten.
Das muss in die Köpfe.
Energieverbrauch redu-
zieren und heimische
Wirtschaft stärken!
So funktioniert es.*

Georg Bursik

Geschäftsführer Baumit Österreich

Eine 2025 durchgeführte volkswirtschaftliche Analyse*** belegt: Investitionen in die Einzelbauteilsanierung von Außenwänden entfalten eine deutlich höhere wirtschaftliche Wirkung als vergleichbare Förderungen technischer Einzelmaßnahmen. Bereits ein Fördervolumen von einer Million Euro führt zu einem BIP-Effekt mit dem Faktor 3,8 und zahlreichen, gesicherten Arbeitsplätzen.

Das rechnet sich auch für den Staat

In den Jahren 2023 und 2024 führten Förderungen in der Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro zu Investitionen von etwa fünf Milliarden Euro. Der Rückfluss für den Staat erfolgt über höhere Beschäftigung, zusätzliche Steuereinnahmen sowie über vermiedene Strafzahlungen bei verfehlten Klimazielen.

Ein Blick in die Zukunft der thermischen Sanierung

Das Ziel ist es aufzuzeigen, warum die thermische Sanierung so wichtig ist. Es wird von den Menschen auch verstanden, das sieht man an der gestiegenen Anzahl der Anträge. Rund zwei Drittel des Antragsvolumens entfallen auf den Sanierungsbonus, rund ein Drittel auf den Kesseltausch. Das zeigt, dass die Förderung ein Ansporn für Sanierungswillige ist. Für die Auftragslage bedeutet das: Im Bereich Sanierung werden jetzt einmal die Anträge abgearbeitet, die gestellt worden sind. Im kommenden Halbjahr wird das wieder zurückgehen. Trotzdem bleibt man zuversichtlich und wird weiterhin überzeugende Berechnungen anstellen, um die thermische Sanierung weiter voranzutreiben.

LIFE CHALLENGE BUDAPEST

Wir feiern Europas *inspirierendste* FASSADEN

Zum siebten Mal kürt Baunit Europas inspirierendste Fassaden. Die Shortlist steht fest – und Österreich ist gleich in vier Kategorien nominiert! Jetzt gilt es, die sechs Kategoriesieger sowie den Gesamtsieger zu wählen. Im Mai 2026 werden die Auszeichnungen im Rahmen einer prestigeträchtigen Veranstaltung in Budapest vergeben. Man darf gespannt bleiben!

Exakt 345 Projekte wurden in den sechs Life Challenge Kategorien eingereicht: 73 davon entfallen auf die Kategorie „Einfamilienhaus“, 80 auf „Mehrfamilienhaus“, 49 auf „Nicht-Wohnbau“, 46 auf „Thermische Sanierung“, 56 sind es in „Historische Sanierung“ und 41 Objekte in der Kategorie „Besondere Struktur“. Aus diesen machten es jeweils sechs Projekte pro Kategorie auf die begehrte Shortlist der Baunit Life Challenge 26.

Die hochkarätig besetzte Jury entscheidet

Fair, unabhängig, international: Das sind die Kriterien, die seit Einführung dieses begehrten Awards uneingeschränkt gelten. Um die beeindruckendsten Fassaden Europas zu bewerten, braucht es ein Gremium

aus führenden Architekten und Designexperten, die vielfältige fachliche Perspektiven einbringen und eine faire Auswahl gewährleisten. Auch die Öffentlichkeit ist aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.

Architektonische Spitzenleistung trifft auf innovatives Design

Die Baunit Life Challenge beweist: Eine Fassade ist mehr als nur eine Fassade. Sie ist Ausdruck der Individualität und Einzigartigkeit ihrer Bewohner und entsteht durch das faszinierende Zusammenspiel von Material, Form, Farbe und Textur. Seit 2014 findet die Baunit Life Challenge alle zwei Jahre statt und würdigt die außergewöhnlichsten Fassaden in ganz Europa – vor den Augen renommierter Baunit Architekten, Investoren und Partner.

Wir freuen uns sehr über die Nominierungen und die starke Präsenz Österreichs in gleich vier Kategorien. Das unterstreicht einmal mehr die hohe Qualität und Innovationskraft der heimischen Architektur.

Christa Berger
Baunit Marketing

Einfamilienhaus



Villa Lago
Spanien



**Arapköy
Ayvalık House**
Türkei



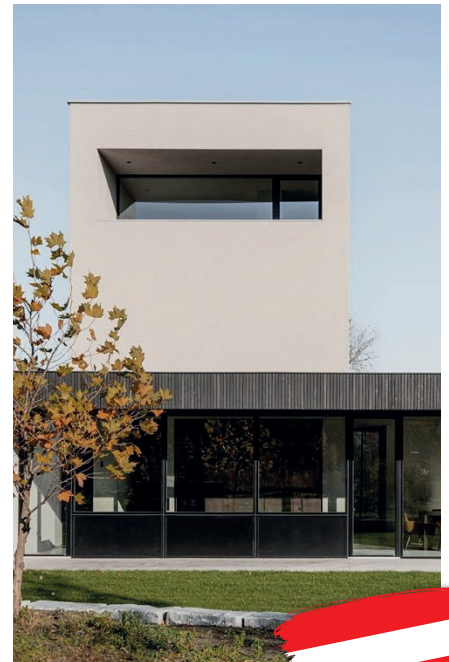
Murawa 2
Polen



Family house Lubno
Tschechien



Rebarborová Family Houses
Slowakei



Weingartenhaus
Österreich



Besondere Struktur



Mixed-use building Vydrica
Slowakei



Textured neighbourhood
Slowenien



Street art as a social statement
Deutschland



Fabello funeral home
Italien



Social centre Kluk
Tschechien

Brushed House
Polen

Mehrfamilienhaus



Leywand
Österreich



Colourful mix
Deutschland



Silent presence
Rumänien



Resident building Agáty
Slowakei



Bernardyńska 4
Polen



Urban Wave
Slowenien

Thermische Sanierung



Ring house
Slowenien



Lisztzentrum Raiding
Österreich



Lebenski
Slowakei



Rooskey
Irland



Les plantes
Frankreich



Casa Fátima
Spanien

Historische Sanierung



Liviú Rebreanu High school
Rumänien



Eye Medical Center
Bulgarien



Château Renovation
Slowakei



Convent Garden
Österreich



The casino of Constanta
Rumänien



Town hall in Litoměřice
Tschechien

Nicht-Wohnbau



Monterra Concept Termag
Bosnien Herzegowina



Harmony with Nature - Mátraverebély Family Apartments
Ungarn



Ptasie Radio Kindergarten
Polen



Brick Kindergarten
Slowenien

Kellogg's Hotel
Deutschland



Vinárstvo S
Slowakei



KLEINER AUFWAND *große* WIRKUNG

Die Fassade ist mehr als nur die äußere Hülle eines Gebäudes. Sie schützt, prägt den Charakter und entscheidet durch die gebotene Schutzfunktion in weiterer Folge auch über Energieeffizienz und Wohnkomfort. Eine Fassadensanierung bietet die Chance, Bestehendes zu bewahren und es gleichzeitig fit für die Zukunft zu machen. Besonders die „kalte Sanierung“ zeigt, wie sich Funktion, Wirtschaftlichkeit und Gestaltung auf einfache Weise verbinden lassen.

Sobald die anfängliche Freude über den neuen Anstrich verflogen ist, schenken Hausbewohner der Fassadenpflege oft kaum noch Beachtung. Hitze, Regen, Schnee und Stürme setzen der Fassade jedoch ab dem ersten Tag nach Fertigstellung zu. Wird die Fassade im Laufe ihrer Lebensdauer zwischenzeitlich nicht auf kleine Schäden kontrolliert, bei Bedarf wieder erneuert und auf Vordermann gebracht, schädigt Feuchtigkeit, die selbst durch kleine Risse und Löcher eindringt, zusammen mit anderen Witterungseinflüssen das darunterliegende Mauerwerk. Dies kann langfristig sogar zu Schimmelbildung im Innenbereich führen.

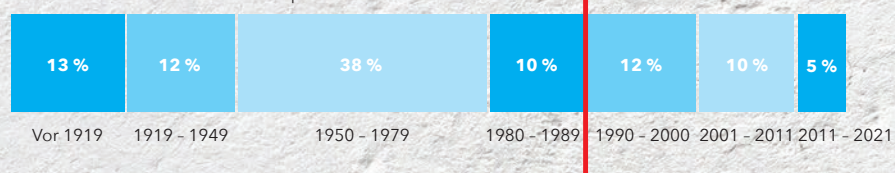
Eine regelmäßige Inspektion ist daher wichtig, um rechtzeitig auf erste Schäden an der Fassade reagieren zu können. Denn je früher, desto geringer ist der erforderliche Aufwand. Gleichzeitig bietet ein Fassadenservice auch die Möglichkeit, dem Objekt wiederum ein neues Erscheinungsbild zu verleihen und aktuelle Fassadentrends umzusetzen.

Eine Revitalisierung ist erschweringlich

Hohe Baukosten und allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit haben in den letzten Jahren europaweit zu einem Rückgang der Baubranche geführt.

Gleichzeitig bieten Bestandsgebäude nicht nur viel Charme und Geschichte, sondern befinden sich mitunter auch in erstklassigen Lagen und eröffnen damit insbesondere für die Zukunft ein zunehmend großes Geschäftspo-

Abbildung: Zahlen zum Bedarf an Stadterneuerung - Alter des Gebäudebestands in Europa.



tential. Befindet sich ein Gebäude in einem guten baulichen Zustand, lässt sich eine Modernisierung oft schon durch wenige Renovierungsarbeiten und mit einem neuen Fassadenanstrich erreichen. Es geht also nicht immer um die thermische Sanierung, sondern auch oft darum, das Erscheinungsbild zu verbessern und gleichzeitig kleinere Schäden zu beheben: Ein weiterer Grund in Bestandsimmobilien zu investieren und auf diesem Weg bestehende Gebäude zukunftsfit zu machen.

Neues Leben für alte Fassaden

Gebäude, die nach 1990 in der EU errichtet wurden, befinden sich in der Regel baulich in einem guten Zustand und entsprechen in vielen Fällen bereits neuesten Energiestandards oder können durch Maßnahmen wie Aufdoppelung auf den aktuellen Stand gebracht werden. Optisch wirken sie jedoch häufig veraltet, weisen sichtbare Alterserscheinungen auf und bedürfen einer ästhetischen Sanierung. Gleichzeitig führen Umwelteinflüsse, verstärkt durch den fortschreitenden Klimawandel, zu Rissen, Verfärbungen und weiteren sichtbaren Abnutzungserscheinungen an Fassaden. Diese machen Fassadenarbeiten erforderlich, um Folgeschäden zu vermeiden, den Wert zu steigern und die ur-

sprüngliche Ästhetik wiederherzustellen. Rund 85 % der Gebäude in der EU wurden vor dem Jahr 2000 errichtet. Davon weisen etwa 75 % eine schlechte oder unterdurchschnittliche Energieeffizienz auf. Die verbleibenden 25 % stammen aus der Zeit nach 1990 und verfügen über eine ausreichende Energieeffizienz. Sie erfordern in diesem Fall zwar keine thermische Sanierung, doch ist eine optische Aufwertung unumgänglich, um die Gebäude zukunftsfähig zu machen – sowohl in Hinblick auf ihr Erscheinungsbild, als auch durch die Behebung kleinerer Schäden, um ihre Lebensdauer um Jahrzehnte zu verlängern.

Weniger Aufwand, bessere Ergebnisse

Die Sanierungssysteme von Bauplan bieten die ideale Lösung, um das ursprüngliche Erscheinungsbild jeder Fassade wiederherzustellen, die ihren Glanz verloren hat. Ob Schmutzablagerungen, Ausbleichungen, Algenbewuchs oder kleine Risse im Putz

– mit der Renovierspachtel Bauplan MultiWhite und der neuen Bauplan StarColor für das anschließende Finish ist es möglich, die Fassade in kurzer Zeit aufzufrischen und sie wieder wie neu aussehen zu lassen.

Regelmäßige Fassadenkontrolle

Verstärkt durch die zunehmenden klimatischen Belastungen kann es bereits wenige Jahre nach Fertigstellung der Fassade zu sichtbaren Veränderungen an der Fassade kommen. Verschmutzungen, erste Rissbildungen oder kleinere Beschädigungen beeinträchtigen nicht nur die Optik, sondern auch den Gesamteindruck des Gebäudes. Abwarten ist dabei keine Lösung. Neben einer regelmäßigen Fassadenpflege ist eine gezielte optische Revitalisierung sinnvoll, um den Wert und die Ausstrahlung der Fassade langfristig zu erhalten. Mit den Bauplan Revitalisierungssystemen erhält die Fassade neuen Schutz und neue Frische – dauerhaft und überzeugend.



Weniger Aufwand mit dem *unschlagbaren* **DUO**

Baumit bietet die ideale Lösung, um das ursprüngliche Aussehen jeder Fassade wiederherzustellen, die ihren Glanz verloren hat. Ob Schmutzablagerungen, Ausbleichungen, Algenbewuchs oder kleine Risse im Putz – mit der Renovierspachtel Baumit MultiWhite und der neuen Baumit StarColor für das anschließende Finish ist es möglich, die Fassade in kurzer Zeit aufzufrischen und sie wieder wie neu aussehen zu lassen.

Keine Risse, keine Abplatzungen

Eine Fassade bietet Schutz und Schönheit. Damit dies auch langfristig so bleibt, ist eine regelmäßige Pflege unerlässlich. Weist die Fassade keine Risse oder Abplatzungen auf und wurde der Untergrund entsprechend geprüft und vorbehandelt, lässt sie sich mit einem Baumit Farbsystem schnell und kostengünstig revitalisieren.

Zwei Anstriche reichen aus, um sie wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. Die neue Baumit StarColor ist schnell und zuverlässig

in der Anwendung. Dank ihrer neuen, verbesserten Formel lässt sie sich noch einfacher auftragen. Bei feinen Haarrissen – unter 0,5 mm – empfiehlt sich eine Vorbehandlung mit Baumit FillPrimer, er „füllt“ diese verlässlich auf.

Risse von 0,5 mm aufwärts – zuerst Baumit MultiWhite

Zuerst den Putz ausbessern, dann ein neuer Anstrich: Baumit MultiWhite ist ein universeller Allrounder – von der schnellen und einfachen optischen Auffrischung hin zur Sanierung von Rissen und Mauerabplatzungen.

Sie ist der optimale Untergrund für hochwertige Fassadenfarben wie etwa die neue Baumit StarColor.

Die Fassade erscheint in neuem Glanz und bietet modernen und langanhaltenden Schutz vor Witterungseinflüssen.

Ein hilfreiches Werkzeug zur Beurteilung des Sanierungsbedarfs ist der Baumit Rissbreitenmesser. Mit ihm lässt sich die Breite von Rissen einfach und zuversichtlich bestimmen.

Das Multitalent – Baumit MultiWhite

Auch für die rasche optische Aufwertung

Baumit MultiWhite ist perfekt dafür geeignet, geringfügige Schäden wie Risse und Putzabplatzungen schnell, einfach und kostengünstig zu beheben. Ihr Verarbeitungsplus: Die fein verriebene Oberfläche kann direkt mit den verschiedenen Baumit Fassadenfarben fertiggestellt werden.

- **Schichtdicke bis 10 mm**
- **naturweiße Renovierspachtel**
- **für mineralische Untergründe**





Der Star – Baunit StarColor

bei der optischen Auffrischung

Mit ihrer neuen, verbesserten Formel ist die Premium-Silikonharz-Fassadenfarbe Baunit StarColor die erste Wahl für die optische Auffrischung von Fassaden. Verarbeiter zeigen sich von der höheren Nassdeckkraft, dem verbesserten Weißgrad sowie der optimierten Verarbeitbarkeit begeistert.

Einfach verarbeitbar

Baunit StarColor ist das perfekte Produkt für jene, die Wert auf hohe Leistung und einfache Anwendung legen. Ein besonderer Vorteil der verbesserten Formel ist ihre anwenderfreundliche Verarbeitbarkeit: Das

Streichen gelingt jetzt noch einfacher und effizienter. Darüber hinaus überzeugt Baunit StarColor durch eine hohe Nassdeckkraft.

Einfach länger trocken

Wie der Fassadenputz Baunit StarTop profitiert auch die Silikonharz-Fassadenfarbe Baunit StarColor vom Drypor-Effekt: Die korallenartige Mikrostruktur verteilt Feuchtigkeit gleichmäßig, Fassaden trocknen schneller und bleiben dank hydrophober und hydrophiler Eigenschaften länger trocken, sauber und vor Algen- und Schimmelbefall geschützt.

Für den Neubau mit WDVS

Baunit Fassadenfarben stehen für Vielfalt, Qualität und Lösungen für jeden Bedarf. Ob maximale Witterungsbeständigkeit, besonders schmutzabweisende Oberflächen oder individuelle Farbgestaltung: Die fortschrittliche Baunit StarColor setzt neue Maßstäbe, die Effizienz, Schutz und Ästhetik mit herausragender Langlebigkeit verbinden.

Im Unterschied zur Renovierspachtel Baunit MultiWhite ist Baunit StarColor auch als Fassadenfarbe im Neubau auf WDVS einsetzbar.



Jetzt Video ansehen:



GO2morrow

Einfach statt kompliziert.

Ob im eigenen Pilotversuch oder gemeinsam mit Partnern - Baunit denkt nach vorne und treibt die Nachhaltigkeit voran. Zwei vielversprechende Projekte lassen nicht nur die Medien aufhorchen, sondern setzen ein starkes Zeichen für die Kreislaufwirtschaft.

Recyclen statt kübeln - neues Service zur Rezyklatgewinnung

Ein Nachhaltigkeitsprojekt, das in die Kreislaufwirtschaft einreicht, ist das Recycling von leeren Kübeln. Baunit setzt bei seinen Premiumprodukten Recyclingkübel ein. Um diese Kübel herstellen zu können, braucht es natürlich Recyclat. Im ersten Schritt galt es herauszufinden, wie man am einfachsten zu den leeren Kübeln kommt, die bereits im Einsatz waren. Kurz darauf war ein neues Baunit Service geboren. „Recyclen statt kübeln“ lautet das aktionistische Motto und fordert in der Testphase ausgewählte Partner auf, Baunit bei dieser Initiative zu unterstützen. So einfach wie das Motto ist auch die Sammelmekanik.

Kübel leer, Deckel her!

Auch die Deckel dürfen natürlich nicht auf der Strecke bleiben und sollen zu wertvollem Recyclat werden. In einer praktischen Sammelstation wird auch für diese ein entsprechender Platz vorgesehen. Einfache Illustrationen erklären die Sammelmekanik und stellen sicher, dass alles an den richtigen Ort kommt.

Und es funktioniert

Baunit bringt eine Sammelstation zu seinen Verarbeitungsbetrieben, die Kübel und Deckel direkt im Lager in dem eigens dafür vorgesehenen Bereich stapeln. Die gesammelten Eimer werden von Baunit zurückgeholt und in ganzen



LKW-Zügen zu ARA plus geliefert. Dort werden die Kübel und Deckel aufbereitet und anschließend wieder als Recyclat in den Produktionskreislauf zurückgeführt. Das schont Ressourcen und spart Zeit, Aufwand und Kosten bei der Entsorgung.

Ein Herzensprojekt

Auch Georg Bursik ist zuversichtlich. Der Aufwand hat sich gelohnt, die Testphase ist erfolgreich beendet. Im Frühsommer 2026 geht das neue Rücknahme- und Recyclingkonzept an den Start.

„Wir haben mittlerweile 5.000 Kübel zurückgeholt - es ist ein Aufwand, aber es hat wunderbar funktioniert! Wir treiben es voran und schauen, wie es von unseren Verarbeitern angenommen wird. Es ist ein Herzensprojekt.“

Georg Bursik Geschäftsführer Baunit





Aus Baustellenabfällen wird sortenreines EPS - ein Pilotprojekt mit Zukunft

Rund 2500 Tonnen EPS fallen jährlich auf österreichischen Baustellen als Teil von Wärmedämmverbundstoffen an. Die PORR hat in Kooperation mit dem Start-up ORBIS Development einen Testversuch pilotiert, bei dem EPS mit Hilfe eines innovativen Bagger-Anbaugeräts von mineralischen Restbeständen befreit wird. Für das Recycling der entstandenen Stoffe wurden Baumit und Austrotherm ins Boot geholt.

Beim Rückbau von Häusern, die mit EPS gedämmt wurden, entstehen EPS-Abfälle. Meist kleben an diesen mineralische Restbestände wie Putz und Armierung. Erst, wenn diese schnell und unkompliziert beseitigt werden können, ist die sortenreine Trennung zum Zweck der Wiederverwertung großflächig möglich.

Schulterschluss mit Partnern der Wertschöpfungskette

Um eine praxistaugliche Lösung zu erarbeiten, wurden verschiedene Partner aus dem Bau zusammengebracht. So setzte die PORR im Rahmen eines Pilotprojekts ein innovatives Bagger-Anbaugerät des Start-ups ORBIS Development ein, um auf zwei Abbruchbaustellen den Dämmstoff von mineralischen Bestandteilen wie Putz und Armierung zu trennen. Auf diese Weise gelang es, mehrere Tonnen EPS rückzubauen und sortenrein zu erfassen.

Ressourcenschonende Weiter- verarbeitung durch Austrotherm und Baumit

Die auf den Pilotbaustellen erfassten Dämmstoffabfälle wurden von Austrotherm versuchsweise aufbereitet und untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass mit dieser Methode der Fassadenabbruch bereits an der Baustelle zu einem sehr großen Teil getrennt werden kann. Das bedeutet eine ressourcenschonendere Weiterverarbeitung, da nicht komplette Wärmedämmverbund-Systeme (WDVS) transportiert werden müssen. Zudem ermöglicht diese Innovation einen geschlossenen Kreis-

lauf von WDVS mit EPS zu wieder neuen EPS-Dämmstoffplatten.

Parallel dazu wird untersucht, inwieweit sich auch die mineralischen Bestandteile des Fassadenabbruchs recyceln lassen – zum Beispiel als Zuschlagsstoff im Zement. Dafür wurde im Zuge des Pilotversuchs die Putzschicht von der PORR zerkleinert und anschließend von Baumit getestet. Weitere Versuche in einem industriellen Maßstab laufen derzeit.

Von Anfang an mit an Bord war auch die Auftraggeberseite: So wurde die Entwicklung des Anbaugeräts bereits im Frühstadium vom Wohnbauträger Salzburg Wohnbau begleitet.

Wichtiger Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft

Durch die Kombination aus selektivem Rückbau und begleitenden Recyclingversuchen wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, um Wärmedämmverbundsysteme künftig systematisch in Richtung Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Statt der Entsorgung werden aus dem Rückbauprozess wieder nutzbare Rohstoffe gewonnen. Für Baumit ist dies eine klare Bestätigung des eigenen strategischen Ansatzes: Gemeinsam besser. Wenn man in alle Richtungen offen für ein konstruktives Miteinander ist, entsteht ganzheitliche Kreislaufwirtschaft.





Baumit BAUFACHTAGE

Branchentreff am Red Bull Ring

2026

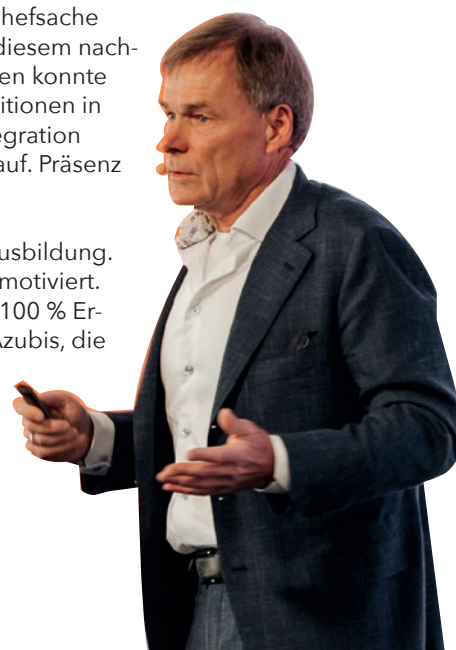
Starke Impulse, hochkarätige Speaker. Mehr als 450 Geschäftspartner und Mitarbeiter waren am 5. und 6. März live dabei, als in spannenden Keynotes, Fachbeiträgen und einer abschließenden Podiumsdiskussion die Zukunft der Baubranche im Brennpunkt stand.

Neues aus Praxis, Technologie und Führung – der Bogen spannte sich von künstlicher Intelligenz über Zukunftsbilder für Bauen und Wohnen bis zu Ideen, wie Unternehmen dem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Prominente Vortragende wie Ex-Fußballtrainer Peter Stöger, die KI-Experten Robert Seeger und Dr. Henning Beck, Darknet-Kenner Tobias Schrödl, Unternehmer Ulrich Temps, Ski-Legende Hermann Maier, Marathonläuferin Julia Mayer und viele andere nahmen die Zuhörer auf eine spannende Reise mit. Hier ein paar Einblicke:

Ausgetretene Pfade verlassen - neue Wege gehen
Ein Erfolgsmodell in vielen Bereichen. So erklärte **Ulrich Temps, Geschäftsführer einer der größten Malereibetriebe Deutschlands**, wie sein Unternehmen den Mangel

an Fachkräften zur Chefsache gemacht hatte und diesem nachhaltig entgegenwirken konnte – durch große Investitionen in Ausbildung und Integration ging die Rechnung auf. Präsenz zeigen wirkt!

Ohne Praxis keine Ausbildung. Ehrliches Feedback motiviert. Das Ergebnis 2025: 100 % Erfolgsquote und 22 Azubis, die im ersten Anlauf bestanden.





Die **Trend- und Zukunftsforscherin Christiane Varga** sieht divergentes Denken als Grundvoraussetzung für Kreativität und macht an der erlebten Gleichzeitigkeit unsere Überforderung fest. Plattformdenken sei gefragt. Wohlfühlen sei die neue Währung beim modernen Bauen und Wohnen. **Die Fassade als Identitätsträger sagt:** Hier wird gelebt. Es anders zu machen, ist zu wenig. Es besonders zu machen, ist das Ziel.

Hier geht's
zum Blog



KI ja, aber wie?

Robert Seeger sorgte mit einer Mischung aus Wissenstransfer, Entertainment und Inspiration für AHA-Momente und zeigte, wie man mit KI die „Zukunft rockt“. „Lass dich unterstützen, nicht ersetzen!“, sein richtungsweisender Rat. Denn am Ende entscheidet immer der Mensch über Wert und Sinn.



Sportikone Hermann Maier und **Marathonläuferin Julia Mayer** erzählten anhand persönlicher Erfahrungen, was mentale Stärke und konsequentes Dranbleiben bewirken – eine Haltung, die auch in Unternehmen zählt und diese erfolgreich macht. Durch beide Tage führten die **ORF-Sportkommentatoren Karina Toth** und **Lukas Schweighofer**.

Gemeinsam besser feiern

Vom Warm-up-Lauf mit Olympionikin Julia Mayer bis zum geselligen abendlichen Ausklang – die Baumit BauFachtage am Red Bull Ring zeigten, wie inspirierend das Miteinander und der Austausch mit Kollegen und Experten sein kann. Am Red Bull Ring kam man natürlich nicht nur beim intensiven Networking auf seine Kosten, sondern auch beim abendlichen Get-together.



Wie entsteht leistbarer Wohnraum?

Direkter Austausch auf Augenhöhe mit positivem Zukunftsfokus – am 6. März stellte sich die Baubranche am Red Bull Ring der Frage, wie man „den Karren wieder ins Laufen“ bringen kann – und fand zukunftsweisende Antworten. Unter der Moderation von ÖBZ-Chefredakteur Martin Hehemann diskutierten Experten, welche Hebel es für mehr Tempo, mehr Planbarkeit und mehr Leistbarkeit am Bau braucht. Am Podium diskutierten Marion Gruber (Mitgründerin des Büros PLOV Architekten ZT GmbH), Josef „Beppo“ Muchitsch (Abgeordneter zum Nationalrat und Bundesvorsitzender Gewerkschaft Bau-Holz), Michael Schranz (Geschäftsführer Handler Bau GmbH), Oliver Werinos (Geschäftsführer Teubl Gruppe), Robert Schmid (Geschäftsführung Baunit Group, Eigentümervertreter SIH) und Georg Bursik (Geschäftsführung Baunit GmbH).

„Wir müssen wieder Freude bekommen, an dem, was wir tun.“

Robert Schmid Geschäftsführer Baunit Group & Eigentümervertreter Schmid Industrie Holding

Wie kann die Bauwirtschaft wieder auf Kurs kommen? In der hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion wurde debattiert, wie die Baubranche auch in herausfordernden Zeiten Tempo gewinnen kann.

Radikales Neudenken und Reset

Warum geraten Projekte schon lange vor dem Spatenstich ins Stocken? Gleich zu Beginn der Podiumsdiskussion widmete man sich der Rolle der Bürokratie. Oliver Werinos beschrieb, dass der „bürokratische Aufwand“ inzwischen „einen höheren zeitlichen Aufwand“ einnehme als die Baudurchführung selbst, und plädierte für ein radikales Neudenken der Abläufe – insbesondere mit Blick auf Digitalisierung und klare Verantwortlichkeiten. Das Ziel müsse sein, von einer Einreichung bis zur Baugenehmigung in vier bis acht Wochen in einer Digitalisierung zu kommen, gibt er sich überzeugt. Die Forderung nach einem „Reset“ brachte Robert Schmid auf den Punkt: **„Wenn man immer darüber redet, man muss das Leben einfacher machen, die Bürokratie abbauen, dann steht man immer vor der Frage, welchen Teil der Bürokratie man abbaut.“**

Einfacher bauen – mit Rechtssicherheit

Marion Gruber verwies auf internationale Beispiele und die Chance einer Normen-„Entschlackung“, betonte aber, dass Planende in Österreich weiterhin die Haftung tragen: „Grundsätzlich hafte ich als Planerin immer und am Ende bin ich verantwortlich. Das muss man ändern“. Michael Schranz ergänzte aus Sicht des Ausführenden, dass es nicht um „Bauen außerhalb“ von Standards gehe, sondern um Optimierung,

Vereinfachung und Kosteneffizienz innerhalb verlässlicher Regeln – u. a. mit Blick auf Haustechnik und praxistaugliche, wirtschaftliche Lösungen. So können zum Beispiel Gebäudesimulationen mögliches Einsparungspotenzial sichtbar machen und sogar wertvolle Quadratmeter für die Bauherren herausholen. Michael Schranz gibt einen Denkanstoß mit auf den Weg: „Was kann es heißen, technisch anders zu bauen, aber in der Norm zu bleiben?“

„Einfacher bauen bedeutet leistbarer Wohnen.“

Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender Gewerkschaft Bau-Holz

Auf die Frage, wie es nun konkret weitergehe, empfiehlt Josef Muchitsch, noch mehr Gespräche zu führen, da noch nicht alle wissen, was hier das Ziel sei. Je mehr Menschen hier mitdenken, umso schneller wird man hier auch vorankommen, gibt er sich überzeugt.

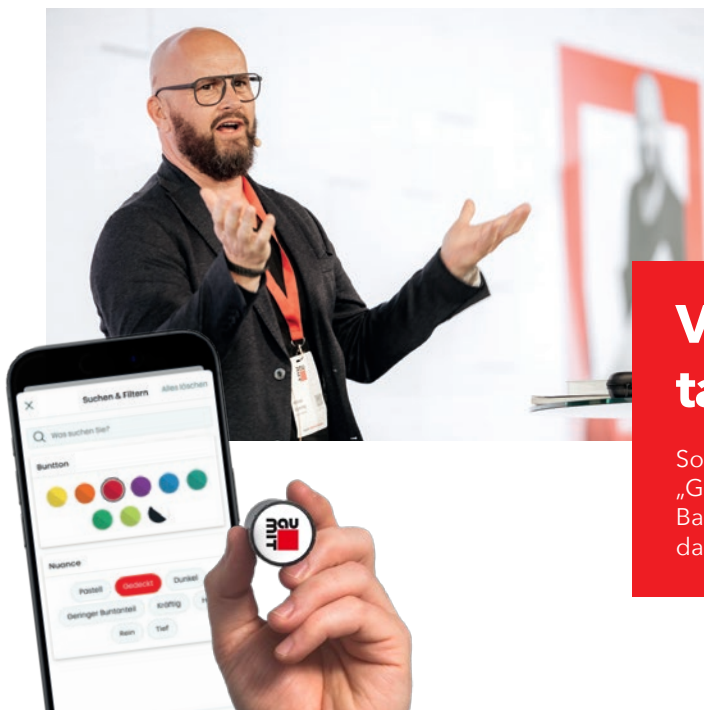
Praxis statt Realitätsferne

Josef Muchitsch fordert für die Konzeption von Förderungen eine ausreichende Praxisrückkopplung und ortet im Fehlen dieser das Kernproblem. Man solle sich an jenen orientieren, die Tag für Tag mit Kunden arbeiten. Dann würde die Förderkette nicht am falschen Ende ansetzen.



Was gibt es Neues bei Baunit?

Interessante Einblicke in aktuelle Produktentwicklungen bei Baunit gaben Speaker aus den eigenen Reihen, wie zum Beispiel Baunit Farbexperte Willy Spanring. So stellte er den neuen **Baunit ColorDesigner** in der aktuellen Desktop-Version vor, der es Bauherren ermöglicht, mit Fassadenfarben zu experimentieren und sich ein erstes Bild von der zukünftigen Fassade zu machen. Ob eigenes Haus oder Musterobjekt, alles ist möglich. Als Highlight für Architekten präsentierte er den **Baunit ColorPin**, mit dem eine präzise Farbmessung direkt am Objekt möglich wird. In Kombination mit der Baunit App können die gemessenen Farbtöne digital erfasst, analysiert und in die Planung übernommen werden.



Der WDVS-Sanierungsexperte Mathias Hanke zeigte eindrucksvoll, wie mit der **Baunit Duplex-Technologie** der Lebenszyklus von WDVS verlängert werden kann. Weiters erklärte er, welches Potenzial für die Kreislaufwirtschaft in der neuen **Austrotherm Recyclinganlage** in Purbach steckt: Hier sollen in Zukunft komplette WDVS im Verbund in den Produktionszyklus rückgeführt werden können. Als wertvolle Orientierungshilfe für sanierungswillige Endverbraucher präsentiert er das neue **Baunit SanierungsNavi**, das auf direktem Weg ans Ziel führt.

Vernetzung, Wissensaustausch und Zusammenarbeit

So heißen die drei Keyplayer für alle, die etwas bewegen wollen. „Gemeinsam besser“ lautet das Baunit Motto. Auf den Baunit BauFachtagen 2026 bestätigte sich erneut, wie zukunftsweisend das positive Miteinander für die Bauwirtschaft ist.



CONVENT *Garden*

Vom Kapuzinerkloster zum Bürokomplex

*Vom Barock ins
21. Jahrhundert. Zwei Jahre
lang wurde Linz Zeuge
einer beeindruckenden
Verwandlung. Ein Ort der
Besinnung wurde zum
kulinarischen Treffpunkt.
Anbau, Neubau und
historisches Gebäude treten
in Dialog.*



Das Projekt „**Convent Garden**“ in der Kapuzinerstraße in Linz umfasste die denkmalgerechte Sanierung des barocken Kapuzinerklosters und der Kapuzinerkirche sowie deren behutsame Umgestaltung für die Nutzung als Bürogebäude im 21. Jahrhundert. Auf einer Bruttogeschossfläche von rund 8.000 m² entstanden etwa 300 Arbeitsplätze, ergänzt durch eine Vielzahl an Besprechungs-, Kultur- und Freiräumen.

Nicht die erste Verwandlung

1991 erst aufgelassen, hat das ehemalige Kapuzinerkloster schon den unterschiedlichsten Professionen gute Dienste geleistet. So war es Druckerei, Priesterseminar, Polizeidienststelle und Studentenwohnheim. 2016 wurde die Kapuzinerkirche für profane Zwecke umgewidmet. Ihre zukünftige Funktion liegt gar nicht so weit von ihrer ursprünglichen entfernt. Ein Ort der Gemeinschaft war die Kirche schon damals.

Jetzt wird sie zum Treffpunkt für die Mitarbeiter der neugestalteten Büros.

Alt und Neu im Einklang

Das historische Gebäude mit seinen kunstvollen Bögen, Bleiglasfenstern, massiven Mauern und Dachstühlen tritt in einen bewussten Dialog mit der zeitgenössischen Architektur. Das barocke Ensemble aus Kloster und Kirche aus dem frühen 17. Jahrhundert bekommt ein Gegenüber – und das in zweifacher Ausführung. Hofseitig schmiegt sich einer flacher Zubau an das Kloster und fügt sich dezent in das Ensemble ein. Vis-à-vis behauptet sich ein kantiger achtgeschossiger Neubau, der mit seiner klaren Formensprache und schimmernden Metallfassade einen markanten, modernen Akzent setzt.

Klar Schiff für die Kirche

Die Seitenschiffe der Kirche wurden mit neuen Öffnungen versehen, in die eine 25 Tonnen schwere Stahlbühne eingezogen wurde. Diese schafft ein neues





Geschoss und einen direkten Zugang zum ersten Obergeschoss im Neubau und teilt den Kirchenraum. Mit ihren arenaartigen Sitzstufen eignet sie sich weiters als Auditorium für Versammlungen und Veranstaltungen.

Hauptsache behutsam!

Die Aufstockung des Westflügels und die Verbindung mit dem neuen Gebäude an der Westseite sind von außen kaum sichtbar, ebenso wie der heute „aufgeklappte“ Dachraum zur Schaffung von zusätzlicher Nutzfläche – sein First ist gleich hoch geblieben. Die in der Kirche eingezogene zweite Ebene ist nur von innen zu sehen. An die Kirche erinnern lediglich die markanten Glasfenster und die Raumhöhe sowie ein paar dekorative Kirchenbänke und Klostermöbel. Wer genau hinsieht, erkennt den straßenseitigen Durchbruch der Mauer für den neuen Haupteingang.

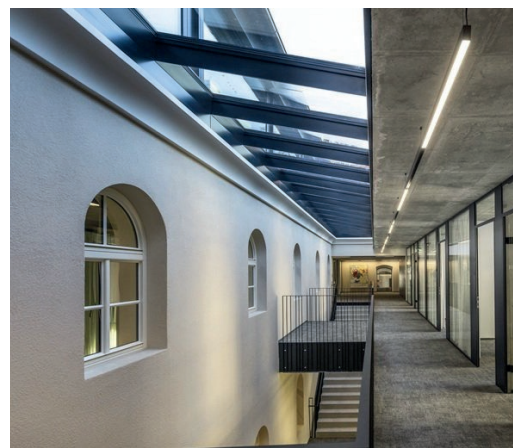


Akustische Meisterleistung

Herausforderungen gab es viele. Themen wie Heizen, Akustik und Belüftung gaben den Ausführenden Denksportaufgaben auf. Auch der Denkmalschutz musste hier mit im Boot sein. Vom ehemaligen Kirchen-echo ist heute kein Ton mehr zu hören. Textilverkleidungen und schwere Vorhänge machen es möglich. Beheizt wird über Wand und Böden. Belüftet wird nahezu unsichtbar – wer genau hinsieht, erkennt ein verziertes Gitter an der Decke. Archäologische Funde während der Aushubarbeiten erzählen die lange Geschichte des Standorts und unterstreichen, wie wichtig die behutsame Integration neuer Strukturen in das historische Umfeld ist.

Bundesdenkmalamt mit im Boot

Die ehemalige Kirche wurde in einen sozialen und kulinarischen Treffpunkt verwandelt. Freiflächen und Terrassen bleiben ihrer eigentlichen Aufgabe



treu und steigern durch ihre Umgestaltung zu „städtischen Oasen“ die Lebensqualität. Das ab 2022 in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt entwickelte Projekt verbindet nachhaltige Umnutzung, architektonische Klarheit und sozialen Mehrwert zu einem identitätsstiftenden städtischen Baukörper.



Projektdaten

Bauherr: ARBOR Liegenschafts-

verwaltung GmbH

Jahr: 2025

Architekt: RieplRiepl, Andreas
Kleboth, Arkform

Verarbeiter: BS Team Farbe GmbH,
Hoch- u. Tiefbau GmbH

Baumit Produkte:

Baumit NHL Pre

Baumit NHL MP

Baumit Berater:

Josef Hettegger
j.hettegger@baumit.com



Sonderpreis für „**INTEGRATION**“ in **ÖSTERREICH**“ für die Baunit Lehrwerkstätte

Lehre ist etwas Geniales.

Manfred Tisch
Geschäftsführer Baunit Österreich



Fünf Landessieger bei den NÖ Lehrlingswettbewerben, die Ausbilder-Trophy 2025 und dann der Sonderpreis „Integration in Österreich“ – die Baunit Lehrwerkstätte wurde für chancengereichtes, barrierefreies Lehrlingsrecruiting und erfolgreiche junge Menschen ausgezeichnet. Alles in allem – ein starkes Jahr.

Staatssekretär Sepp Schellhorn (links) zeichnet erfolgreiche und innovative Projekte weltweit zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs aus.

Programme wie „Lehre mit Matura“ sind dabei ein zentraler Bestandteil der Ausbildungsstrategie. Aktuell werden 27 Burschen und vier Mädchen in der Baunit Lehrwerkstätte ausgebildet. „Die Lehrlingsausbildung hat einen besonderen Stellenwert in unserem Unternehmen. Darauf sind wir stolz. Rund ein Drittel aller Baunit Lehrlinge macht mittlerweile Lehre mit Matura“, so Georg Bursik.

Deutschkenntnisse aus Rumänien nach Österreich kam, bei Baunit eine verlängerte Lehre begann und diese dennoch in der regulären Zeit abschloss. Heute ist er gewerblicher Meister und Ausbilder in der Lehrwerkstätte.



V. l. n. r.: Karl Postl (Leitung Lehrausbildung) Lavinia und Gabriel Asavaoei (Meister und Ausbilder) Georg Bursik (Geschäftsführung), Walter Gems (Leitung Instandhaltung) und Carina Treitler (Personalwesen).

Ausprobieren statt Zeugnisse vorlegen

Erst wird geschnuppert und gezeigt, wo die eigenen Talente liegen, danach fällt die Entscheidung für oder gegen eine Lehre. Baunit geht hier bewusst einen anderen Weg als viele Unternehmen, einen für Jugendliche, die im klassischen Schulsystem benachteiligt wären. So auch Gabriel, der mit 15 Jahren ohne

Mehr über die Lehre bei Baunit erfahren:



Wir setzen bewusst auf praktische Fähigkeiten und Persönlichkeit. Jeder junge Mensch, der zu uns kommt, darf zuerst ausprobieren, worin seine Stärken liegen.

Karl Postl
Leitung Baunit Lehrwerkstätte



Top Arbeitgeber Österreich 2026

Das Familienunternehmen Baunit ist seit jeher von der fixen Überzeugung geprägt, dass Erfolg bei den eigenen Mitarbeitern beginnt. Ein Umfeld, das Raum für die eigene Entwicklung gibt und einlädt, Neues auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen, ermöglicht es, gemeinsam besser zu werden und Tag für Tag die Zukunft zu gestalten.

Baunit ist dabei weit mehr als ein Produktionsbetrieb in der Baustoffindustrie: Baunit ist ein Ort, an dem der Mensch zählt und das Miteinander spürbar wird. Menschen arbeiten hier mit Freude, Engagement und Teamgeist. Eine familiäre Atmosphäre, gegenseitige Offenheit sowie ein starkes „Wir-Gefühl“ prägen die Arbeit und schaffen ein Umfeld, in dem echte Zusammenarbeit möglich wird.

Kurze Wege und Wertschätzung

Die Geschäftsführer Georg Bursik und Manfred Tisch setzen seit Jahren auf eine Kultur der Offenheit und des Vertrauens: „Bei Baunit stehen unsere Mitarbeiter:innen an erster Stelle. Mit fachlicher Expertise, persönlicher Verantwortung und einem starken Teamgeist sind sie unser Schlüssel zu Innovation, Wachstum und Erfolg“. Wertschätzung, kurze Wege und Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind gelebte Realität im Unternehmen.

Baunit baut auf Menschen

Respekt, Vertrauen und Verlässlichkeit sind die Basis für starke Teams und langfristige Partnerschaften. „Wir machen es einfach“ beschreibt die pragmatische Haltung, mit der Herausforderungen gemeinsam gelöst werden. Fortschritt

entsteht bei Baunit, weil Neugierde tief in unserer Kultur verankert ist. Sie lädt dazu ein, Fragen zu stellen, Routinen zu hinterfragen und auch Neues auszuprobieren. So schaffen wir Innovation – technologisch, aber auch im täglichen Miteinander.

Gemeinsam besser werden

„Wir können täglich etwas dazu beitragen, gemeinsam besser zu werden“. Diesem Leitgedanken folgt das Unternehmen konsequent – und investiert in die kontinuierliche Weiterbildung, moderne Arbeitsumgebungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Wer Baunit mitgestalten möchte, profitiert von internen Trainings, einem eigenen Schulungszentrum, Talentprogrammen sowie einer strukturierten Nachfolgeplanung und vielen zusätzlichen Benefits. Die eigenen Mitarbeiter bilden das größte Kapital des Unternehmens – ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre Begeisterung machen Baunit zu einem Ort, an dem gemeinsamer Fortschritt entsteht. „Gelebte Wertschätzung, Jobsicherheit, eine gute Teamkultur, offene Kommunikation und abwechslungsreiche Aufgaben bilden seit Jahrzehnten die Grundlage, um die Zukunft aktiv mitgestalten zu können und voller Elan erfolgreich voranzuschreiten.“, betont Georg Bursik, Geschäftsführer der Baunit GmbH.

Klare Kriterien für das Ranking

Das Ranking der 300 besten Arbeitgeber basiert auf einer im Sommer und im Herbst 2025

durchgeführten anonymen Onlinebefragung von Arbeitnehmern, trendLesern und Mitgliedern der Karriere-Netzwerke Xing und kununu (inklusive Bewertungen auf kununu). Für die Umfrage wurden über 1.400 Arbeitgeber in Österreich ausgewählt. Sie haben mindestens 200 Beschäftigte und gehören zu 20 Branchen, die von trend und Statista festgelegt wurden. Gut zu wissen: Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte die Weiterempfehlungsbereitschaft für den eigenen Arbeitgeber.

Hier geht's zu den offenen Stellen:



TOP WERK- UND BAUSTOFFE			
RANG	UNTERNEHMEN	SCORE	GESAMT-RANG
1	Baunit	7,49	90
2	EGGER	7,35	121
3	Welser Profile	7,30	134



Von der **MESSE** in den *Garten*

Endlich ist wieder Bausaison! Ob Häuslbauer- oder Baufachmesse – maximales Know-how trifft auf die erwachende Gestaltungslust rund um Haus und Garten. Neu inspiriert und voller Ideen starten Herr & Frau Österreicher in ihr persönliches Projekt. Gut besucht!



Häuslbauermesse Tulln und Klagenfurt

Nah am Kunden, nah am Markt, nah an den aktuellen Trends. Zum Start der Bausaison 2026 steigt die Nachfrage nach Sanierung, Umbau und Zubau. Baumit hat alles für die Fassade. Ob optische Auffrischung in der aktuellen Trendfarbe, thermische Sanierung oder historische Sanierung – am Baumit Messestand im neuen Design wurden alle beraten. Zweimal freute man sich über regen Besuch: im Jänner auf der Häuslbauermesse in Tulln und im Februar in Klagenfurt.

Was gibt es Neues? REMA-Bau-Neuheiten-Messe 2026

Am 26. und 27. Februar war es wieder so weit: Auf einer der größten Baufachmessen Österreichs wurden in der Messehalle Graz Produktneuheiten, Innovationen und Live-Vorführungen aus der Baubranche vorgestellt.

Über 80 Aussteller präsentierten dem interessierten Fachpublikum auf einer Fläche von über 5.000 m² zukunftsweisende Lösungen für Hoch- und Tiefbau. Der beliebte Moderator und Entertainer Harry Prünster führte durch das Programm. Der beliebte Branchentreff wurde – wie jedes Jahr – erneut zum Networking-Hotspot des Bausektors.



Mit Hermann Maier in die Bausaison

Schon gehört? Im aktuellen Hörfunk-Spot gibt Hermann Maier allen Bau- und Sanierungsbegeisterten etwas Wichtiges mit auf den Weg: Eine Baumit Fassade ist mehr als nur Wärmeschutz. Sie gibt Sicherheit, macht unabhängiger, sorgt für Wohlfühlklima und hilft beim Sparen – ganz ohne Verzicht. Schluss mit dem Achterbahnfahren der Preise auf den Weltmärkten: Wer weniger Energie braucht, holt sich ein Stück Unabhängigkeit zurück. Wie so oft im Leben, liegt es in unserer Hand. Wir müssen es nur tun.



**Zum
Hörfunk-
spot**



Kreativer Garten- und Landschaftsbau mit Baunit Trockenbeton

Beton ist so vielfältig wie seine Anwendungen – und das bei höchster Beständigkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Frost- und tausalzbeständig schafft er das, wovon viele träumen: eine Wohlfühlzone für Jahrzehnte. Baunit hat für jeden Bedarf den richtigen Trockenbeton.

Weniger Schmutz, kein Abfall –

Baunit ALL IN TrockenBeton 20

Baunit ALL IN TrockenBeton 20 ist der erste Trockenbeton, der mit dem Sack in den Mischer gegeben werden kann und sich in kürzester Zeit auflöst. Kein Aufschneiden der Säcke, weniger Schmutz und kein Abfall. Eine innovative Technologie mit Zukunft, die für eine saubere Baustelle sorgt.

- mit Sack mischen
- weniger Schmutz, kein Abfall
- für einfache Betonierarbeiten

Jetzt Video ansehen:



Betonieren ohne Anmischen – Baunit NixMix SpeedBeton

Baunit NixMix SpeedBeton ermöglicht schnelles Betonieren ohne Strom, Mischmaschinen oder Reinigung. Einfach den Beton einfüllen, Wasser drauf und der Beton härtet schnell: die innovative Lösung für einfaches Arbeiten.

- betonieren ohne Mischen
- schnell erhärtend
- für Zaunpfosten, Steher, kleinere Fundamente

Jetzt Video ansehen:



Das Original – Baunit TrockenBeton 20

Der werksgemischte Trockenbeton ist ein verlässlicher Allrounder. Er eignet sich für alle Betonierarbeiten im Haus- und Gartenbereich, ganz gleich ob Fundamente, Schalsteinmauerwerk, Stiegen, Deckenroste, Fensterstürze, Gartenmauern oder Unterlagsbeton für Platten und Steine. Gut zu wissen: Er ist nicht drainagefähig.

- der bewährte Klassiker
- einfach zu Verarbeiten
- für alle Betonierarbeiten im Haus- und Gartenbereich

Zum Produkt:



STOLZER

Das begeisterte Engagement für Regionalsport, Jugendarbeit und soziale Projekte ist Teil der Baumit Nachhaltigkeitsinitiative GO2morrow - und ein Herzensanliegen des gesamten Baumit Teams.



Guide Nico Haberl und Johannes Aigner.

Johannes Aigner rockt die Paraolympics 2026

Bei den 14. Paralympischen Winterspielen in Milano Cortina 2026 gewinnt Johannes Aigner gemeinsam mit Guide Nico Haberl im großen Stil. Schon bei den Weltmeisterschaften in Espo holte sich der Niederösterreicher zweimal Gold und Silber. Auf der Tofana in Cortina d'Ampezzo konnte er seine Titel in Abfahrt und Riesentorlauf verteidigen und machte auch noch Gold im Super-G sowie Bronze in der Super-Kombination. Mit dreimal Gold und einmal Bronze sind die beiden die internationalen Spitzensportler im Para-Sport! Weiters sicherte sich das Duo erneut den Gesamt-Weltcup und alle Einzel-Weltcups - Baumit gratuliert Johannes Aigner und Guide Nico Haberl recht herzlich.

Immer wieder Jugendsport

Ein Herz für den Jugendsport hat Baumit seit vielen Jahren und sponsert neben etlichen Hallenturnieren auch das größte österreichische Jugend-Fußballhallenturnier. So auch heuer rund um den Jahreswechsel den 33. Baumit Junior Hallencup in Schärding. Wo spätere Kapazitäten wie Michael Gregoritsch ihre ersten großen Turniere bestritten, kämpften 184 Nachwuchstalente um jeden Ball.



Sponsor

„Unsere“ missy.julia

Als Sponsor der ersten Laufstunde und damit seit neun Jahren unterstützt Baunit die österreichische Langstreckenläuferin Julia Mayer und begleitet sie in die 10. gemeinsame Saison. Neun Jahre, in denen sie sich jede Menge Erfolge „erlaufen“ hat: Als Olympiateilnehmerin 2024, zweifache Rekordhalterin über Halbmarathon und Marathon und 22-fache österreichische Staatsmeisterin blickt sich auf eine bewegte Karriere zurück – und ganz klar nach vorne.

Im Rahmen der Baunit BauFachtage 2026 teilt sie ihre Erfahrungen darüber, was konsequentes Dranbleiben und mentale Stärke im Sport und für die eigene Persönlichkeit bewirken können. Apropos „dranbleiben“: Next stop für unsere Julia Mayer sind die Leichtathletik-Europameisterschaften in Birmingham. Baunit wird wie immer mitfiebern und fest die Daumen drücken!

Sie würden gerne den stylischen Trolley haben, auf dem Julia sitzt? Wir verlosen gleich drei davon! Mitmachen und gewinnen ...



**SAVE
THE
DATE**

Piestingtallauf
18. Oktober
2026



Gewinnspiel

Unter allen Einsendern verlosen wir drei reiselustige Baunit Trolleys.

So funktioniert's:

Einfach eine E-Mail mit dem **Betreff „Trolley mit Zukunft“** an **marketing@baunit.com** schicken und teilnehmen.

Der Teilnahmechluss ist der **30.06.2026**.
Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Sie wollen geringe Energiekosten. Wir reduzieren Kosten ohne Verzicht.

Gemeinsam besser

Baumit Dämmsysteme zahlen sich mehrfach aus.

Sie wünschen sich ganzjährig ein angenehmes Raumklima bei niedrigem Energiebedarf. Mit unserer optimalen Fassadendämmung erreichen Sie effizient wohltuende Temperaturen, regulieren die Luftfeuchtigkeit und schützen zugleich das Klima. Baumit Dämmsysteme helfen, Energie zu sparen und wertvolle Ressourcen zu schonen.

- **Energiekosten einsparen**
- **Energieverbrauch reduzieren**
- **Wohlfühlklima erhöhen**



Dämmung **RAUF
BRINGT'S!**